...anzeiger
...ür Castrop-Rauxel und Umgebung

...r Stadtanzeiger erscheint wochentäglich und kostet wöchentlich ...0 RM frei Haus, durch die Post 2.50 RM monatlich. — ...ganspruche können nicht berücksichtigt werden, falls durch ...ere Gewalt oder Streiks Störungen im Erscheinen entstehen. ...ationsdruck und Verlag: Geschwister Schmitz, Castrop-Rauxel. ...antwortlicher Schriftleiter: Franz Josef Pruys, Castrop-Rauxel. ...Scheckkonto: 18296 Dortmund. Fernruf 6 u. 7 Castrop-Rauxel.

Anzeigenpreis: 1 mm hoch und 25 mm breit 8 Pf. auswärtige, amtliche und finanzielle Anzeigen 10 Pf. Familien-Anzeigen 6 Pf. Reklamen 1 mm hoch und 72 mm breit 40 Pf. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden — Etwa gewährter Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. — Schluß der Anzeigenannahme 4 Uhr nachmittags.

...den Landgerichtsbezirk Dortmund und für die Stadt Castrop-Rauxel
...n der Stadt Castrop-Rauxel erhalten nach Veröffentlichung rechtsverbindliche Kraft

...Mittwoch, den 30. Juni 1926

...g vor dem Reichstagsplenum

...die auch Klarheit über ...erst direkt vor der dritten ...erfolgt. Zurzeit hält die ...erwicklungen immer noch an.

...g der sozialdemokratischen und ...ischen Reichstagsfraktion

...Juni. Die sozialdemokratische Reichs... hielt nach der Plenarsitzung eine Frak... ab, in der sie sich mit der Zollfrage be... Die Fraktion beschloß, die Verlängerung ...tigen Zollgesetze, die im Zollgesetz als er... vorgesehen waren (Lebensmittelzölle), ...ten Dezember dieses Jahres zu beantra... die völkische Reichstagsfraktion hielt eine ...ng ab, in der sie beschloß, an ihrer Ab... s Fürstenkompromißgesetzes festzuhalten.

...ne kommunistische Anfrage zum ...mpromiß im Preußischen Staatsrat.

..., 29. Juni. Im Preußischen Staats... ...ie kommunistische Fraktion folgende Anfrage an das Preußische Staats... ...m gerichtet: „Der Rechtsausschuß des ...es berät über einen Gesetzentwurf, der ...aligen Fürstenhäusern und damit auch ...nzollern gewaltige Vermögenswerte zu... Die Annahme dieses Gesetzes würde im ...uch zu dem klaren Willen der 14½ Mil... ...es Volksentscheides stehen und die ...n Preußens ungeheuerlich belasten. Wir ...m: Ist das Preußische Staatsministerium ...ie Vertreter Preußens im Reichsrat an..., gegen das Fürstenkompromißgesetz bei ...ventuellen Annahme Einspruch zu er...

Deutscher Reichstag

Sitzung von Dienstag, den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr.

...der Tagesordnung steht die erste Beratung ...deutsch-österreichischen Uebereinkommens ...e Durchführung der Sozialversicherung im ...ustaatlichen Verkehr.

...s Abkommen wird in zweiter und dritter ... angenommen.

...folgt die 2. Beratung des Gesetzentwurfs ...ie vermögensrechtliche Auseinandersetzung ...en den deutschen Ländern und den vormals ...enden Fürstenhäusern.

...g. Dr. Pfleger (Bayr. Vpt.) erstattete ...t über die Verhandlungen im Rechtsaus...

Präsident Loebe

...den Vorschlag, bei der jetzigen 2. Beratung ...iner Generaldebatte Abstand zu nehmen und ... in die Einzelberatung der Paragraphen... ...pen einzutreten, die Redezeit dafür soll 15 ...uten betragen.

...bg. v. Gräfe (Völk.) und Neubauer ...n.) wenden sich gegen diesen Vorschlag.

...bg. Neubauer (Kom.) ersucht um eine ...ezeit von mindestens einer halben Stunde. ...Der Vorschlag des Präsidenten wird gegen die ...kischen und Kommunisten angenommen.

...Beim § 1, der die Einsetzung und Zusammen...ung des Reichssondergerichts bestimmt, erklärt

Abg. Dr. Barth (Dn.):

...Deutschnationalen hätten deutlich den Willen ...diesen, im Ausschuß an der Beseitigung des ...nfliktes mitzuwirken. Man hat alle unsere ...räge niedergestimmt, weil man die Vorlage ...den Sozialdemokraten zusammen machen ...llte. Man hat unter dem Druck der Straße ...Vorlage wesentlich radikalisiert. (Lachen bei ...Kommunisten). Der jetzt vorliegende Ent...urf verletzt wesentliche Grundsätze jedes Rechts...tates, die Achtung vor dem Eigentum und die ...Rechtsgleichheit aller Staatsbürger. Er macht ...die Mitglieder der Fürstenhäuser zu Bürgern ...minderen Rechts und enteignet entschädigungs...los auch zweifelsfrei festgestelltes Privateigentum, ...wie Kunstschätze und die Kronfideikomißrente. ...Starke Rufe bei den Kommunisten. Abg. Höllein ...(Ordnungsruf.) Der Redner be...ämpft ...n Abänderungsantrag, wonach die vier ...Mitglieder des Sondergerichts nicht Mitglieder ...von Parlamenten des Reiches oder der Länder ...sein oder ...gewesen sein dürfen.

Abg. ...Rosenfeld (Soz.)

...wendet sich gegen ...gemeinen Ausführungen ...des deutschnationa... ...ners. Bei dem Gesetz ...handelt es sich nicht um eine Enteignung von Fürstenvermögen, sondern darum, Volkseigentum, das von den Fürsten geraubt ist, an das Volk zurückzugeben. Zum § 1 beantragt der Redner, daß die Mitglieder des Sondergerichts und ihre Stellvertreter vom Reichstag gewählt werden. Das Richtermonopol habe bei dem Sondergericht keine Berechtigung, denn im allgemeinen könne das Volk zur republikanischen Zuverlässigkeit der Richter kein Vertrauen haben.

Reichsminister Dr. Külz:

Die Regierung steht geschlossen hinter dem Gesetzentwurf in der vorliegenden Fassung. Der Entwurf ist nicht zustandegekommen unter Konzessionen auf den Druck der Straße. Diese Unterstellung weise ich entschieden zurück. Berücksichtigt worden ist allerdings der millionenfach geäußerte Volkswillen zur Vereinigung der Auseinandersetzungsfrage. Konzessionen müssen dabei von beiden Seiten gemacht worden. Die Parteien, die das Zustandekommen des Gesetzes vereiteln, nehmen vor dem deutschen Volk eine außerordentlich schwere Verantwortung auf sich. Die Regierung würde aus dem Nichtzustandekommen Konsequenzen ziehen. Es handelt sich nicht bloß um eine Rechtsfrage oder um eine politische Frage, sondern um beides zusammen. Das kommt auch in der Zusammensetzung des Sondergerichts, zur Hälfte aus Laien und zur Hälfte aus Richtern, zum Ausdruck. Der § 1 ist die Mittellinie für den im ganzen Gesetz gesuchten Ausgleich zwischen politischen und Rechtsfragen! Durch die Staatsumwälzung von 1918 sind selbstverständlich die früheren rechtlichen Beziehungen zwischen Fürsten und Volk vernichtet worden, wir müssen darum diese rechtlichen Beziehungen neu regeln und dafür auch ein neues Gericht schaffen.

Abg. Schulte (Z.) tritt für den § 1 in der vorliegenden Fassung ein. Hier sei die richtige Mittellinie gefunden. Zu dem als Vorsitzenden des Gerichts bestimmten Reichsgerichtspräsidenten habe das ganze Volk Vertrauen. (Widerspruch bei den Kommunisten). Die Regierung habe im Ausschuß zugesagt, daß die vier Mitglieder des Sondergerichts, die nach dem Gesetz nicht Richter zu sein brauchen, auch nicht Berufsrichter sein würden.

Abg. v. Gräfe (Völk.) erklärt, seine Freunde hielten die Vorlage für ein derartig monströses Gebilde, daß alle Verbesserungsversuche aussichtslos seien. Sie würden sich deshalb an der weiteren Beratung nicht beteiligen.

Abg. Neubauer (Kom.) meint gleichfalls, daß die Vorlage nicht verbesserungsfähig sei, sondern abgelehnt werden müsse. Der Volksentscheid sei ein Entscheid gegen den Reichstag gewesen. Das Volk verlange die Enteignung. Wenn die Sozialdemokraten der Vorlage zustimmten, müßten sie zu den Fürstenknechten gezählt werden.

Abg. Alpers (Wirtsch. Ver.) betont, seine Freunde haben die entschädigungslose Enteignung bekämpft, aber sie sähen in dem vorliegenden Gesetzentwurf keine annehmbare Lösung.

Abg. v. Lindeiner-Wildau (Dn.) erwidert dem Minister Dr. Külz, seine Freunde wären unter Zurückstellung grundsätzlicher Bedenken bereit gewesen, den Gedanken der Regelung der noch schwebenden Auseinandersetzungen durch ein Sondergericht nicht von vorneherein von der Hand zu weisen. Der vorliegende Gesetzentwurf biete aber keine annehmbare Lösung. Im § 1 seien nicht bloß politische, sondern auch parteipolitische Gesichtspunkte berücksichtigt worden, dem könnten die Deutschnationalen nicht zustimmen.

Der sozialdemokratische Aenderungsantrag wird gegen die Stimmen der Antragsteller und der deutschnationale Antrag gegen die Deutschnationalen und Völkischen abgelehnt.

In einfacher Abstimmung wird § 1 gegen die Kommunisten und Völkischen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Deutschnationalen angenommen.

Danach ist der Reichsgerichtspräsident Vorsitzender des Sondergerichts, der Reichspräsident ernennt den Stellvertreter und die 8 Mitglieder und ihre Stellvertreter, 4 Mitglieder und ihre Stellvertreter müssen Mitglieder von obentlichen Gerichten oder Verwaltungsgerichten sein.

Die §§ 2 bis 4 bestimmen die Bedingungen, unter denen das Sondergericht tätig sein wird. Nach § 2 kann das Sondergericht eine nach der Umwälzung von 1918 vorgenommene Gesamtauseinandersetzung nur auf übereinstimmenden Antrag beider Parteien, des Landes und des Fürstenhauses, neu aufrollen.

Abg. Landsberg (Soz.) beantragt, daß der Antrag des Landes allein genügen soll. Im anderen Falle würde das Sondergericht nur für Preußen und Sachsen-Coburg tätig sein können.

Abg. v. Richthofen (Dem.) wendet sich gegen den sozialdemokratischen Antrag. Bei seiner Annahme würde auch in den Ländern, wo die Auseinandersetzung schon zur Befriedigung beider Teile abgeschlossen ist, wie in Sachsen, die ganze Frage neu aufgerollt werden und das könne nicht der Zweck des Gesetzes sein.

Abg. Schneller (Kom.) wirft den Sozialdemokraten vor, sie trügen mit ihren Verbesserungsanträgen zur Fürstenbereicherung bei und setzten sich in Widerspruch zu den Millionen, die für die entschädigungslose Enteignung gestimmt haben.

Abg. Dr. Bredt (Wirtsch. Ver.) bezeichnet den Grundgedanken der Landsbergschen Anträge als richtig. Eine wirkliche Rechtsgrundlage sei für alle früheren Auseinandersetzungen nicht vorhanden gewesen, weil eine klare Scheidung zwischen Staats- und Privatvermögen der Fürsten nicht möglich war. Bei der Schaffung der Weimarer Verfassung sei vergessen worden, eine Rechtsgrundlage für diese Fälle zu schaffen. Nachdem aber nun in den meisten Fällen die Auseinandersetzung durch Vergleich erfolgt ist, könne man unmöglich bei dem Willen des einen Teiles die Fälle wieder aufrollen.

Die sozialdemokratischen Anträge werden gegen die Antragsteller abgelehnt.

§ 2 der Ausschußvorlage wird gegen die Stimmen der Mittelparteien unter lauten Rufen der Kommunisten abgelehnt. Dagegen stimmen die Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten und Völkische.

Zum § 3, der die Antragsfristen bestimmt, wird ein sozialdemokratischer Aenderungsantrag abgelehnt. Im Hammelsprung wird dann § 3 mit 142 gegen 138 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei 79 Stimmenthaltungen der Deutschnationalen und Völkischen unter großer Heiterkeit angenommen. § 4 wird mit dem gleichen Stimmenverhältnis angenommen.

Abg. Neubauer (Kom.): § 2, der die Zuständigkeit des Gerichts bestimmt, ist abgelehnt worden. Damit sind alle weiteren Paragraphen gegenstandslos geworden und man könnte den Reichstag jetzt schon auflösen. (Gelächter).

Präsident Loebe weist darauf hin, daß ein Gesetz nur erledigt ist, wenn in der zweiten Lesung alle Teile abgelehnt werden. Die §§ 5 bis 7 regeln die Auseinandersetzungen zwischen Staats- und Privateigentum. Als Privateigentum soll nur gelten, was die Fürsten auf Grund eines Privatrechtstitels erworben haben mit privaten Mitteln unentgeltlich im Erbgang als Mitgift auf Grund privater Schenkung oder aus ähnlichen Gründen und auch nicht gegen Leistungen, die sie nur kraft ihrer staatsrechtlichen Stellung bewirken konnten.

Abg. Lohmann (Dntl.) beantragt die Streichung der Richtlinien. Das Sondergericht werde vor eine unlösbare Aufgabe gestellt, wenn es auf die Einzelheiten der ersten Erwerbung bei jedem Vermögensstück zurückgehen soll.

Abg. Dr. Risenfeld (Soz.) beantragt die Einfügung der Bestimmung: In Zweifelsfällen spricht die Vermutung für Staatseigentum.

Im § 6 wird u. a. bestimmt, daß das Reichssondergericht auf Antrag einer Partei von einem nach der Staatsumwälzung 1918 ergangenen rechtskräftigen Urteil abweichen kann, wenn es feststellt, daß das Urteil auf Gründen beruht, die mit den Vorschriften des vorliegenden Gesetzes unvereinbar sind.

Abg. Landsberg (Soz.) beantragt die Ausdehnung dieser Bestimmung auch auf die vor 1918 ergangenen Urteile. Er verweist besonders auf die Entscheidung über Schwedt-Vierraden, die von dem dafür gar nicht zuständigen Geheimen Justizrat gefällt wurde.

Abg. Dr. Rosenberg (Kom.) erklärt: Die Sozialdemokraten hätten durch den Verzicht auf einen ernsthaften Kampf gegen den § 5 das Feudaleigentum anerkannt. Er, der Redner, würde auch der von den Völkischen beantragten Enteignung der Bank- und Börsenfürsten zustimmen (Hört! Hört!)

Abg. Dr. Wunderlich (D.Vpt.) tritt für die Ausschußfassung ein. Die von den Deutschnationalen bekämpften Richtlinien seien unbedingt notwendig, denn das frühere formale Recht habe zur gerechten Entscheidung der Auseinandersetzungsfragen nicht ausgereicht. Das jetzt zu schaffende neue Recht solle rückwirkend angewandt werden bis zum November 1918. Weiter zurückliegende Urteile dürften aber nicht aufgehoben werden. Die Aufhebung der späteren Urteile habe der deutschnationale thüringische Minister von Klüzhtner ausdrücklich gebilligt.

Die deutschnationalen Aenderungsanträge werden gegen die Antragsteller und die Völkischen, die sozialdemokratis… gelehnt.

§ 5 wi… …mmenthalt… …zialdemokraten ge… …Deutschnationalen, …lkischen und Kommunisten angenommen.

Beim § 6 wird ein Antrag der Deutschnationalen, wonach rechtskräftige Urteile und Schiedssprüche, Verträge, Vergleiche und Anerkenntnisse maßgebend bleiben sollen, in namentlicher Abstimmung mit 301 gegen 108 Stimmen der Deutschnationalen und Völkischen abgelehnt. § 6 selbst wird angenommen.

Die §§ 7 und 8 werden bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen.

Die Weiterberatung wird auf Mittwoch ein Uhr vertagt.

Schluß 7 Uhr.

Die französische Regierungserklärung vor Kammer und Senat

Vor der Regierungserklärung

Paris, 29. Juni. Ueber die Regierungserklärung des Kabinetts Briand-Caillaux herrscht noch keine volle Klarheit. Sicher ist, daß die Ratifizierung des Schuldenabkommens mit Amerika in der Regierungserklärung nicht empfohlen wird, da man zur Zeit eine Ratifizierungsdebatte für aussichtslos hält. Die Finanzprojekte, die noch nicht fertiggestellt sind, werden vermutlich bis zum 6. Juli eingebracht werden. Die Regierung wird ferner das Parlament um sofortige Annahme der Zusatzkredite ersuchen, die bis zum 1. Juli angenommen sein müssen. Der Bericht der Sachverständigen ist noch nicht fertiggestellt. Es verlautet, daß er in letzter Stunde eine Umarbeitung erfahren hat. Die Veröffentlichungen, die bereits erfolgt sind, haben klargestellt, daß die Sachverständigen beabsichtigen, eine verschleierte Inflation einzuführen, indem der Staat gegenüber der Bank von Frankreich eine Art von Wechselreiterei betreibt. Infolge des allgemeinen Widerspruches gegen derartige Maßnahmen scheinen die Sachverständigen dieses Projekt, mit dem sie alle Schwierigkeiten bewältigen wollten, aufgegeben zu haben. Der „Petit Parisien" teilt mit, in dem Abschnitt der Regierungserklärung, der sich mit der Stabilisierung befaßt, werde ausgeführt, daß zunächst verschiedene Stadien mit Erfolg zurückgelegt werden müßten. Das Problem des Staatsschatzes, die interalliierten Schulden und die Stabilisierung würden als untrennbare Einheit aufgefaßt. Caillaux werde sich sofort nach Beginn der Parlamentsferien nach London begeben, um die Verhandlungen mit Churchill wiederaufzunehmen. Im Gegensatze zu diesen Erklärungen aus französischer Quelle teilt der „Neuyork Herald" mit, daß der neue Gouverneur der Bank von Frankreich angewiesen worden sei, Verhandlungen mit dem Gouverneur der Bank von England und dem Präsidenten der Federal Reserve Bank von Neuyork, die sich beide in Paris aufhalten, aufzunehmen und die Frage der Kredite für die Frankenstützung anzuschneiden. Es soll sich dabei nicht um direkte Anleihen handeln, sondern lediglich um Bonds für die französische Regierung, die im Ausland zur Durchführung der Frankenstabilisierung bereitstehen.

Was Briand sagte

Paris, 29. Juni. Die Regierungserklärung, die heute vom Ministerpräsidenten Briand in der Kammer und vom Justizminister Laval im Senat verlesen wurde, betont, die Zusammensetzung des Kabinetts sei ein Beweis dafür, daß es jede politische Erwägung in den Hintergrund stelle und sich von dem Geist der weitgehendsten nationalen Versöhnung leiten lasse. Der glückliche Abschluß der Marokkokriege und die Erledigung der in Syrien notwendig gewordenen militärischen Operationen würde es Frankreich ermöglichen, sich ganz dem Werk des finanziellen Wiederaufbaues zu widmen. Aber wenn auch die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt seien, so scheine es doch notwendig, das System, dessen Schwächen die Erfahrung habe hervortreten lassen, zu reformieren. Es sei notwendig, vor allem den Satz der allgemeinen Einkommensteuer und die Steuer auf die Uebertragung mobiler Werte zu ermäßigen. Ein Ausgleich dafür werde in einer neuen Staffelung der Steuersätze gefunden werden. Der Budgetausgleich und die Umstellung des Steuersystems würden ihre Bedeutung verlieren, wenn man nicht entschlossen an das Problem der Währungssanierung herangehe. Man dürfe sich nicht verhehlen, daß ernste Schwierigkeiten dem Schatzamt jede Bewegungsfreiheit nehmen und eine ständige Bedrohung für das Leben der Nation darstellten. Es komme alles darauf an, den ständigen Rückgang des Frankens aufzuhalten. Die Regierung gedenke den auftauchenden Schwierigkeiten durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Notenbank entgegen zu treten. Die Regierung verkenne nicht, daß die Regelung der interalliierten Schulden eine der notwendigen Stützen für eine feste und angemessene Stabilisierung sei. Ueber die außenpolitische Lage führte die Regierung aus, die internationale Lage Frankreichs sei gut, sie gestatte von nun an, mit Vorsicht unter gleichzeitiger Verringerung der militärischen Lasten das Werk der Anpassung der Bedingungen der Sicherheit Frankreichs an die neue Lage durchzuführen. Vermittels von Schiedsabkommen, die unablässig vermehrt werden, würde sie sich bemühen, auf dem Boden des Rechtes die friedliche Erledigung der Konflikte, die früher zu Kriegen führten, zu erreichen. Auf innerpolitischem Gebiet spricht sich die Regierungserklärung für die beschleunigte Wiedereinführung der Arrondissementswahlen aus. Die Regierung fordert das Parlament auf, ihm das nötige Vertrauen, die nötigen Befugnisse und Mittel zu gewähren.

Die Aufnahme der Erklärung in der Kammer

Die Regierungserklärung wurde von der dichtbesetzten Kammer kühl aufgenommen, nur an wenigen Stellen erntete Briand Beifall. Mehrfach erfolgten ironische Zwischenrufe

Nach Verlesung des Regierungsprogramms verlangte Briand die Vertagung der Besprechung der vorliegenden Interpellationen, da die Regierung im Augenblick eine politische Debatte nicht für nützlich halte. Am nächsten Dienstag werde der Finanzminister seine Finanzierungspläne vorlegen und zu einer gründlichen Diskussion des Problems bereit sein.

Widerspruch erhoben der kommunistische Abgeordnete Cachin und der sozialistische Abgeordnete Blum.

Namens der Radihalen stimmte dann der Abgeordnete Dalbiez der Vertagung der Diskussion der Interpellationen zu.

Nach der Erklärung der Interpellanten

kam es zu einem Zwischenfall,

als Tardieu von der Regierung die bindende Zusage forderte, daß bis zum kommenden Dienstag keine Verhandlungen über den Abschluß einer Anleihe mit dem Auslande erfolge.

Briand antwortete im schneidenden Ton: Wenn man ihm, Tardieu, eine derartige Frage, die seine persönliche Würde berühre, stelle, dann würde er „Nein" antworten. Dies sei auch seine Antwort.

Tardieu erwidert: Ich habe eine Frage gestellt, die nichts zu tun hat mit der Würde der Regierung; ich als Abgeordneter habe das Recht zu verlangen, daß die Regierung erklärt, daß sie die Verhandlungen Paul Perets zur Eröffnung von Krediten im Auslande nicht zum Abschluß bringe.

Briand erklärte dann: Die Regierung wird das Parlament nicht vor eine vollendete Tatsache stellen. Die von der Regierung beantragte Vertagung der Beratung der eingebrachten Interpellationen wurde in namentlicher Abstimmung von der Kammer mit 292 gegen 130 Stimmen angenommen. Es haben sich etwa 160 Abgeordnete der Stimme enthalten.

Verlesung der Regierungserklärung im Senat durch Laval

Paris, 29. Juni. Im Senat wurde die Regierungserklärung von Laval verlesen. Auf den Bänken erschallte der Ruf nach Caillaux. Der Finanzminister, der ursprünglich mit der Verlesung der Erklärung im Senat beauftragt werden sollte, hat davon Abstand nehmen müssen, weil seine Anwesenheit im Palais Bourbon wegen der Festsetzung der Daten der Interpellationsdebatte über die Finanzpolitik notwendig war.

Caillaux braucht sofort 500 Millionen Dollar

Verhandlungen mit Montague Norman und Strong

Garantierung der Kredite durch das Gold der Bank von Frankreich?

Paris, 29. Juni. **Caillaux beabsichtigt, mit dem derzeit in Paris weilenden Gouverneur der Bank von England, Montagne Normann, und mit dem ebenfalls in Paris weilenden Direktor der Federal Reserve Board Bank, Strong, so… Verhandlunge… …en Gewährung englischer und amerikanischer Kredite einzuleiten. Das „Ouvre" behauptet, daß Caillaux erklärte, er brauche sofort 500 Millionen Dollar; garantiert würden diese durch die Bank von Frankreich werden, und zwar wahrscheinlich mit einem Teile ihres Goldbestandes.**

Aber andererseits möchte Caillaux, daß die Stabilisierung des Franken, die er beabsichtigt, auch durch die Bank von England und durch die

Neuyorker … …tiert werde, nicht mehr vor… Sterling, als Engl… durch amerikanisch… Schwankungen geschü… weiß Caillaux, daß er … rikaner und Engländer … ten würde, wenn er … don wegen der Schul… wäre. Infolgedesse… fellos auffordern, … toner Abkommens so… weitere Verhandlung… stattfinden.

In der Regierung … die Ratifizierung de… Stabilisierung des F… nanzreform gleichen… daß sie ein unhaltba… laux glaubt, daß n… Finanzprojekte von… würden, und daß er… sich hätte, um die … freie Hand gelassen… ren und vor allem… halt herbeizuführen… schränkung der Be… chung aller nu… stehen. Außerde… ßer Ersparnisse… lichen und pru…

Die Regier… lang sein. Sie… geschriebene Sei… wärtigen Politik … Marokko und Syrie… und daß das Werk vo… Bezüglich der inneren …

Neue …

Sultan Beggar

Paris, 29. Juni. Meldungen a… …richten von neuen Unruhen an der …te… …schnittes von Fez. Einige Zentren … haben sich immer noch erhalten, … …er Gruppen um neue Führer. Der … Raisulis und Vorgänger Abd el Kri… …amed Beggar, hat sich zum Sultan der D… …rufen lassen und andere Stämme aufgefo… …Oberhoheit anzuerkennen. Der neue S… …eine Harka gebildet, um einem Stamm, … …Front wohnt, zu Hilfe zu kommen. Zw… …führer suchen bei den umliegenden Stämm… …s an Autorität zu gewinnen. Der alte Sidi Raho hat an die aufständischen St… …der Front von Taza eine Proklamation … …der er erklärt, daß er sich nicht unterwe… …sondern lieber kämpfend fallen wolle.

Banditenüberfall auf Da…

Paris, 29. Juni. In der Nacht …ntag drangen etwa dreißig Banditen in …rtier Mujeddin in Damaskus ein. Sie wu… …Polizeitruppen zurückgeschlagen. Im übri… die Lage in Damaskus ruhig sein.

Selbstmord eines hohen persischen Beam…

Teheran, 29. Juni. Der ehemalige Finanzverwaltung in Ispahan, der … …terschleife in der Verwaltung zur Verant… …gezogen wurde, erschoß den Unterstaatssekr… Finanzen und beging darauf Selbstmord.

Tunis, die Sehnsucht Ita…

Die französisch-italieni… Auseinandersetzung über Nord…

Paris, 29. Juni. Die französisch-italienische Auseinandersetzung über Nordafrika kommt zum Stillstand. Pertinax geht im „Echo de Paris" auf die italienische Antwort ein, die auf … …mentare über die englisch-italienischen …Abmachungen erfolgt ist. Er spricht von neuen Drohungen in einem Teil der faszistischen Presse in bezug auf das französische Protektorat von Tunis ausgesprochen werden. Frankreich hat die Staatsangehörigkeit der fremden Kolonisten in Tunis, die im Lande geboren sind, dahin geregelt, daß die auf tunesischem Boden Geborenen französische Staatsangehörige … …den. Die Italiener haben im Jahre 1919 eine Abmachung von diesen Bestimmungen erreicht, jedoch mit die Ausnahmen alle drei Monate erneuert … …den. Pertinax ist der Ansicht, man wolle von italienischer Seite mit der Behauptung, daß die Italiener in Tunis zahlreicher seien als die Franzosen, eine Art von italienischem Staat in Tunis konstituieren oder vollkommen unabhängig sei. Das, worauf ankomme, meint Pertinax, sei, ob Italien nicht auf abziele, durch seine weitgehenden Forderungen französische Konzessionen auf anderen Gebieten zu angen. Wenn dies der Fall ist, so sei ein Aus… …möglich, aber er werde durch die Aufstachelung der Leidenschaften in Italien nicht erleichtert.

Aus dem Reiche

Austausch der Ratifikationsurkunden des Berliner Vertrages

Berlin, 29. Juni. Heute m… …und im Auswärtigen Amt der Austausch … …tifikationsurkunden des zwischen dem D… …schen Reich und der Sowjetregierung am 2… …April 1926 in Berlin unterzeichneten … …und des zugehörigen Notenwechsel… Der Austausch wurde von de… …rch Reichsaußenminister D… …Seiten der Sowjetregier…

Die … Be… hat der werbslo… rung ers… unterstü… 1 419 000 … auf 330 0… nahme v… Prozent …

Neu…

Berlin, … Iwan Ko… Allgemein… tion), der … werbe un… Partei De… zu einem … Organisati… takusbund … a… gramm K… …bau… an, will d… …lösun… letariats … Ma… kämpft den … …dament… damer (fre… …Generalk… terer revo… …säre O… Beitritt zu … …Parakurs… gestellt.

Dr. Lu… …in Verwa… …bahn.

Berlin, … Juni. Seit de… Rats Arnd … 10. August im Verwa… …ngt der Reic… mehreren … …tte zufolge ve… Reichsreg… …ungen wegen … …worden … den ehem… …gen Reichskanzler … schlagen. An … r. Luther ist … Ersuchen … …rangetreten … dürften … …Sanierungen … Staatsregie… …rung stattfinden.

Die Monarchisten auf der Deu…

Berlin, … Juni. In einer … eines Lan… …abgeordneten wur… z. Zt. gel… …Bestimmungen, w… Schülerkarten nur bis zum 18. Lebe… ler dagegen … …olge Karten bis zum … jahre und … …doch darüber hinaus … Sinne eines gerechten Ausgleichs … Das Staatsministerium werde erfu… Sorge zu … …ren, daß die Benachte… Lehrlinge … …Schülern gegenüber … falle. Wi… …Amtliche Publizist… der Antwort … …des preußische… Sa… entnimmt … …das Staatsministeri… … einen gerechten Ausgleich dieser … …sorgen; Re… …erhandlungen mit der … …tung der deutschen Reichsbahn … aufgenommen worden.

Barmaprozeß erst im N…

Berl… …rbereitungsbauer …

Berl… 29. Juni. Der Be… …sprünglich im Herbst dieses … …sollte, …nunmehr erne… …nate …eschoben worden … Vorsitz … diesem Riesen… …tor Remonn führen, … Zeit … vorbereitenden … …chen müssen, da er vom … …missarisch mit der Durc… …chung gegen Justizrat … der letzten Polizeiaktion … der Rechtsanwalt … Abschluß dieses Ba… …den … noch bis … direkten … Landes der bear… …cht hat zum …

52. Jahrg. Castroper Ze
Hauxeler Neueste Nachric
Hadenhorster Tageblat
Amtliches Veröffentlichungsblatt
Alle amtlichen Bekanntmach
Nr. 149

Die Irrenabfindu

Entscheidende handlen

Berlin, 29. Juni. Hoeginnen Plenum
des Reichstages die eidenden erhand-
lungen über den von dgierung elegten
und im Rechtsausschu digten enkom-
promiß. Auf der Tageung steh zweite
und dritte Lesung dstes. Zu wird
die zweite Lesung fertcht werde dies
heute schon gelingt, isch, zuma eini-
gen namentlichen Abstgen gere wer-
den kann. Die Deutonalen h wie
heute der „Tag" (Nr. itteilt, wi ssen,
sie würden zur zweitung, um d ehr-
heitsverhältnisse durchn, den A au
eine Reihe von nanen Abstin
stellen. Zwischen der und dritte
müssen geschäftsordnuig 24 Stu
gen, so daß bei normalauf der
lungen die endgültigmung fü
zu erwarten ist. Kannie zweit
beschleunigt werden pe im
Widerspruch gegen dige
dritten Lesung erhob wü
ine Erledigon

rigen Fra
cht gezeit
Beschlußfa
diglich ente
esen. Der-U
r noch uteve
ze gewagt spoti
als Fraktis
Standpunkt. Man we sbe
he auf taktischem Wem
Annahme des Gesetzes
scheint dem nicht so zu
denken, daß unter der
stimmung der gesan
Fraktion noch sechs
um die Zweidrittel
natürlich wenn ma
grundelegt. Dies
von den Der

dgültige Entscheidung,
Gesamtlage bringt,
ung des Gesetzes
hr politischer

k geran-
ankunge
das Pfund
erung ging,
n weitere
. Natürlich
ung der Ame-
Fall erhal-
gton und Lon-
eine gekommen
e Kammer zwei-
ung in Washing-
nehmen, ohne daß
Washington selbst

ung wird betont, daß
uldenabkommens, die
n und die gesamte Fi-
itt halten müßten, und
Gottes bildeten. Cail-
vor dem 14. Juli seine
r Kammer alle gebilligt
nur die Sommermonate vor
nanzreform, für die ihm
werde, energisch durchzuführ
Ersparnisse im Staatshau
Diese würden in der Ei
stellen und in der St
gewordenen Ausgaben
ist aber die Einführung
auf allen Gebieten des
Lebens gedacht.
Erklärung wird nicht behine
Ferner mit der Schreib aus-
Unfassen. Bezüglich an in
gesagt werden, daß hab
große Erfolge erwe
Locarno förderlich
Politik wird

schon erhobene Forder
den, daß das Arrondissement eing
wird.

Um das Verenger men

Paris, 29. Juni. Dem
wird aus Washington drahtet, Hero
finanziellen Kreisen außerorde h be
voll sei, daß das französische Parlament d
Schulden kommen in seiner gegenwärtigen For
ratifizier werde. Würde der Abgeordnete B
kanowski nach Neuyork entsandt, so wolle na
ihn zu höflich empfangen, würde ihm aber e
klären, daß jede Abänderung des Schuldenabkon
men nur zugunsten der Vereinigten Staate
stattfinden könnte. Der Staatssekretär Mello
steht auf dem Standpunkt, daß die Schutzklause
wie sie von Rom angenommen wurde, vollkom
ausreichend sei. Sollte Deutschland die Re
rationszahlungen nicht fortsetzen können, un
infolgedessen Frankreichs Zahlungsfähigkeit ver
ändert werden, so würden die Vereinigten Sta
aus dieser Tatsache förmlich Rechnung tragen un
wahrscheinlich eine Vertagung der französische
Zahlungen zustimm Aber die amerikanisch
Regierung lehne es ab, in die Frage der deut
schen Reparationen eingezogen zu werden, un
irgendwelche Verpflichtungen, wie die Eintrei
bung dieser Zahlun zu übernehmen. Infolge
dessen könne auf d Beharren der Franzosen
ihre eigenen Zahlu n mit denen der Repara
tion in Verbindun bringen, kei Rücksich
genommen werden der schließlich glaubt man
in Washington, da Franzosen ihren Wide
stand aufgeben un Abkommen ratifizieren
werden, zumal dies Interesse der Stabilisie
rung ihrer eigenen ährung liege.

ruhen im Rebiet

genommen. Ferner der Staatssekretär im Auswärtigen Amt Schubert, anwesend.

Lieferung deutsch rbücher auf Reparations- onto.

Berlin, 29. J Nach den Morgenblättern beabsichtigt Japa Deutschland veröffentlichte Lehrbücher für darf der japanischen Uni- versitäten auf R onskonto liefern zu lassen.

Erwerbslos in der ersten Junihälfte.

lin, 29. J In der ersten Junihälfte Arbeitsm nach der Statistik der Er- nfürsorge nennenswerte Aende- ren. ahl der männlichen Haupt- se ist von 1 420 000 auf der weiblichen von 324 000 Insgesamt hat eine Zu- auf 1 749 000, d. h.

es Spartakusbund

Der Reichstagsabgeord folgende Meldung Union (Einheitsver band für das Verbots fition der Kommunistis (Linke K. P. D.) hab sich und linkskommunistische mengeschlossen. Der Spar das alte Spartakuspro- ts und Rosa Luxemburgs des internationalen Pro- tauer Staatspolitik, be- smus und die Amster- ften. Eine Reihe wei- nisationen hat seine bereits in Aussich

Die beid

Während sitzung traf ei Bestätigung Stadt Castro Schulze, se nern mitgetei

Wir sprech germeistern u im Namen d stätigung die
Die Amts ses ist jetzt, einen bestätig mäßig konsti lung hat, zu

:: **Elternb** eine Liste ein Vornahme der der Eltern gende Mitgli wählt worden Sander, Herr Herr Nockem Exter und He gewählt: He Maskönig, H Nolte.

:: **Haus-** Mitglieder w macht, daß gegen die S Beträge

erlin.
hards,
ten-Ein
nationa
Berlin,
le in
hmen.
en bekan
bligen
tland im
Gatten
wden d
utschla

Rauxel
...latt

...ben und der H...
...adt Castrop-Ra...

...neralversammlung der Gewe...

...d der eGwerbebank, e. G. ...das Geschäftsjahr 1925 fand ... im Lokale der Wirtschaft Hal... ...sitzende des Aufsichtsrats, Direktor ...eröffnete die Versammlung um 8 Uhr ...ßte die Erschienenen herzlich. In kurzen, ...n Worten wies er darauf hin, wie schwer ...Geschäftsjahr 1925 gewesen sei und welche Stützen die hiesige Gewerbebank dem Mittelstand seit ihrer Gründung im Jahre 1921 geboten habe. Er erteilte hierauf dem Geschäftsführer der Gewerbebank, Syndikus Steinbusch das Wort, der in kurzen Zügen einen Geschäftsbericht über das Jahr 1925 gab.

Der Gesamtumsatz der Gewerbebank

betrug 28 Millionen Mark. Bei dieser Summe ... berücksichtigen, daß sie keinerlei Lohngelder Zechen, Kommunalbeamte, keinerlei Werk... Knappschaften usw. dergl. enthält. Die G... den Reingeschäftsumsatz derjenigen Gew... den dar, die mit der Gewerbebank arb... Bank war in der Lage, am 1. Janu... der diskontierten Wechsel eine Su... 450 000 M dem Gewerbe als Le... fügung zu stellen. In ihrer Zi... eng an die Zinspolitik der ... im westlichen Ruhrbezirk, in... politik der Dortmunder ... ist mit 12 000 M Ant... schaftsbank in Münst... noch 500 M kleinere ... einnahmte die R... ausgabe von f... Abzug einer ... Verluste, bl... von dem ... sollen ... vide... wi...

1500 M. B... betrag von ... Mark ein... höherem ... Hunde... schläg... ste... di... n...

Castrop-Rauxel

Castrop-Rauxel, den 26. Juni 1926

Die beiden Bürgermeister bestätigt

Während der gestrigen Stadtverordnetensitzung traf ein Telegramm ein, durch die die Bestätigung der beiden Bürgermeister der Stadt Castrop-Rauxel, Dr. Mende und Schulze, seitens des Ministeriums des Innern mitgeteilt wurde.

Wir sprechen den nunmehrigen beiden Bürgermeistern unserer Stadt an dieser Stelle auch im Namen der Bürgerschaft zur erfolgten Bestätigung die herzlichsten Glückwünsche aus.

Die Amtsdauer des Ueberleitungsausschusses ist jetzt, nachdem die Stadt Castrop-Rauxel einen bestätigten Magistrat und eine rechtmäßig konstituierte Stadtverordnetenversammlung hat, zu Ende.

:: **Elternbeiratswahl am Gymnasium.** Da nur eine Liste eingereicht worden ist, erübrigt sich die Vornahme der Wahl. Die nach Vorschläge der Elternschaft aufgestellte Liste umfaßt f... gende Mitglieder, die zum großen Teil wiede... wählt worden sind: Frau Kleine, Frau Jur... Sander, Herr Fröhöse, Herr Liekweg, Herr ... Herr Rockemann, Herr Esser, Herr K... Exter und Herr Pötter. Als Ersatzmi... gewählt: Herr Strauß, Herr S... Waskönig, Herr Frisse, Herr F... Nolte.

:: **Haus- und Grun...** Mitglieder werden ... macht, daß mi... gegen die F... Beträge ...

wurden im Laufe der ve
-iverwaltung im Bezirk
adenhorst) zwei Unfälle.

-steil Ickern

in Ickern wird des kath.
Paul" wegen auf den
verlegt, worauf wir an
-ufmerksam machen.

hbarschaft

-rfahrt.

glaubten, in
-woch eine
Sie lösten
Hafen an
-sführer
-Brun-
-chen
-er,
-in

Ver
meinde
vormitta
tes: 11 Uhr.
kündigung des
Uhr: Jugendver
8 Uhr: Gebetsstun

Christliche Versammlung,
tag, den 27. Juni, nachm.
schule. 4 Uhr: Verkündigung des
Mittwoch, den 30. Juni, abends 7—
stunde. 8—9 Uhr: Wortbetrachtung.

Aus der Heimat

— Für Zigarrenraucher! Vieles haben sie gemeinsam — die Frau und die Zigarre. Wir Männer lassen uns nur zu oft vom gefälligen Aeußeren täuschen, das nicht selten ein weniger -tes oder schlechtes Inneres verdeckt, während -re Unscheinbarkeit einen recht wertvollen -ätskern haben kann. Auch die „Asche" ei beiden eine nicht unwesentliche Rolle. -e keinen übertriebenen Wert auf helle Helle Zigarren sind keinesfalls immer dunkle. Dunkle Decktabake sind rei- -bräunter; helle Deckblätter sind da- künstlich gezogen, um die hell- -, erzielen, doch nicht immer ge- Durch eine kräftige Einlage Zigarre schwer, durch eine -ge wird eine dunkle Zi- milde schmecken. Daß aufbewahrt, aber nicht -r in die Sonne legt, -uche Männer tra- -umher, ehe sie sie -l leidet die in Zigarre sicht- -Behälter lie- -rperliche nicht Ta- -r- -r

:: Schutz
Nicht oft genug kann
es eine rohe Tat darstell
zum öffentlichen Nutzen bereitgestellt wo
oder zur Verschönerung öffentlicher Weg
oder Anlagen dienen, beschädigt oder zer
den. Besonders im Frühjahr und Sommer,
Wanderlust einsetzt, haben Waldungen un
liche Anlagen darunter zu leiden, daß sie i
einer Weise beschädigt werden. Man schneid
oder man kerbt Bäume ein, um seinen oder
gleiterin Namen darin zu verewigen oder
chen. Ein Recht dazu haben die Spaziergänge
aber leider wird vielfach dagegen verstoßen.
sondere Unsitte stellt es dar, wenn neu au
oder neu angestrichene Ruhebänke durch al
Kritzeleien oder Schnitzereien verunziert werde
man gar aus Uebermut die Bänke sonstwie
digt. Bretter abreißt, oder verschleppt. Geländ
abschüssigen Stellen sind oft Angriffspunkte fü
gebildete Schlingel, denen es nur darauf ank
irgend etwas ohne Sinn und Verstand zu zerst
Solche Vandalen sind sich nicht bewußt, welche
es den meistens in Betracht kommenden Versch
rungsvereinen gemacht hat, die für solche Anla
erforderlichen Geldmittel aufzubringen, um dad
dem allgemeinen Wohle zu dienen. Früher flo
diesen gemeinnützigen Vereinen mehr freiwill
Beiträge für ihre Bestrebungen zu; heute ist das
ders geworden. Mehr als je muß daher das Pub
kum zerstörungslustigen Burschen auf die Fing
sehen und das Allgemeingut zu schützen bestrebt sei
Eine solche Mahnung mögen alle Besucher unsere
Wälder und Anlagen mit auf den Weg nehmen
Sachen sich zerstörungslustige Hände bemerkbar
n hat man die Pflicht, die „Weiterarbeit" zu ver
n und die Betroffenen, wenn eben möglich,
Anzeige zu bringen.

-d das Wetter!

Wetterdienststelle Essen
enig Aenderung. Das
Hoch hat sich noch
-t der Luftdruck
Nordmeere
-h dem

Stadtanzeiger für Castrop-Rauxel und Umgebung

Nr. 149. Zweites Blatt Mittwoch, den 30. Juni 1926.

In der Haardt

In den letzten Jahren wird immer mehr die Haardt aufgesucht, deren stille Heide und Kiefern bedeckte Hügel dem naturliebenden Wanderer so viele Reize bieten. Ein beliebtes Ausflugsziel, besonders für unsere Castrop-Rauxeler Jugend, ist die prachtvolle Jugendherberge bei Sinsen.

Die folgenden Zeilen aus der Feder eines Castrop-Rauxeler Mädchens erzählen von dem Erlebnis, das ein mehrtägiger Herbergsaufenthalt hervorrief.

Erwartungsvoll verließen wir Castrop, ging es doch zu der in der Haardt gelegenen Jugendherberge. Nach einstündiger Bahnfahrt und kurzem Marsch über die mit Bäumen bepflanzte Straße, die von Sinsen zur Herberge führt, langten wir dort an. Welch wundervoller Anblick bot sich uns! Mitten im Walde liegt die Herberge, gleich einem Schmuckkasten. Ihr gelber Anstrich, ihre grünen Fensterläden und die roten Ziegeln boten ein zu freundlich-warmes Bild. Und das Innen entsprich ganz dem Aeußeren. Der Tagesraum macht einen geradezu künstlerischen Eindruck mit seiner einfachen, dunkel gebeizten Möbeln, den unten, bleiverglasten Fenstern. Hübsche Nischen sind eingebaut, in denen schöne, grüne Ampeln hängen. Hier saßen wir oft des Abends. Ja, der Abend in der Jugendherberge war schön. Wir sahen mit Entzücken dem Schauspiel eines Sonnenunterganges zu. Dann glühten, vom scheidenden Sonnenstrahlen gerötet, die Höhen und die Wipfel der Wälder wie Flammen auf dem Dankaltare der Erde zum Himmel empor. Herrlich war es dann. Und wir, erfreuten uns an dem Anblick, und sangen in den schönen Abend hinein: „Es dunkelt schon auf der Heide", oder: „In stiller Nacht". Nur zu früh wurden wir dann von unserer Kochkünstlerinnen jäh aus dieser Stimmung gerissen — wir mußten zum Essen kommen. Nach dem Abendbiß setzten wir uns in die große Halle, den Tagesraum. In den Nischen warf die Ampel geheimnisvoll grünes Licht, der übrige Raum lag dunkel da. Es war eine eigentümliche schöne Beleuchtung, die ausgezeichnet zu all' unseren Liedern paßte. Das letzte Abendlied, das wir sangen, war immer: „Ade zur guten Nacht". Waren die letzten Töne verhallt, dann gings zu Bett. Doch nein, bald hätte ich etwas vergessen, wir gingen vorher noch unter die warme Brause. Lachend und prustend platschten wir in unserer Zelle. Fein war das! Und dann schwangen wir uns ins Bett, die wir selbst frisch überzogen hatten. Immer drei Betten standen übereinander. Wir Mädels zeigten hier, daß wir auch turnen können und schwangen uns kühn hinauf und hinunter. Geschlafen haben wir alle herrlich. Des morgens standen wir stets um 6 Uhr auf. Der frische klare Morgenlocke uns hinaus. Nach einigen turnerischen Übungen in der Turnhalle tranken wir unsern Becher Milch und gingen dann hinaus in den Wald. Welch hehre Stille herrschte im Morgengrauen! Nur dann und wann ließ sich ein leises Plätschern eines kleine Bächleins vernehmen, wenn es hie und da durch Baumwurzeln oder Ufergesträuch eingeengt, einen rascheren Lauf annahm. Sonst tiefes Schweigen ringsum. Wie balsamisch und erfrischend die Luft, die unsere Brust in vollen Zügen einatmete. Jetzt errötet im Osten der Himmel, der dort seit längerer Zeit eine lichte Färbung zeigte. Noch wenige Minuten, und der glühende Ball, der Quell alles Lebens, wird das Morgenrot durchbrechen und den Horizont beherrschen. Wie schön ist das alles! Die harzduftenden Kiefern stachen dunkel von den hellen Birken und dem goldgelben Sand ab. Die Sonne lachte fröhlich am Himmel, Vögel schmetterten ihre Lieder in den jungen Tag. Und wir wanderten lustig in den Morgen hinein. Wunderschöne Ausflüge machten wir in die Haardt. Denn der Johannisberg, die Stimmberg, die Hernequellen und die Fischteiche liegen sehr günstig. Kamen wir von unseren Ausflügen zurück, dann hatten wir fürchterlichen Hunger und stürzten uns über das von Mitschülerinnen gekochte Essen her. Viele Mädel haben ihr Kochtalent leuchten lassen, und nie hat es uns allen besser schmeckt als in Sinsen. Das Kochen machte da auch besonders Spaß. Das bestätigen auch die wir kurz Vati und Mutti [illegible] in der Herberge und Hände voll Arbeit. Denn Herberge reger Betrieb. sie zum Ziel oder zur Wanderung erkoren. Für sie sich und zogen begeistert wir zogen, als die Stunde begeistert wieder heim. Alle Menschen einmal die Tages auskosten dürften. sich nur erwandern. Der wieder frei auf, reckt sich auf, daß es alles für ihn Schöne in der Natur steht wir kommen und es uns werden. Alle Sorgen, ele wird abgestreift. Und er heim. Wir haben uns s da kommen mag. Wir gen bekommen und eine

Pauline Vilja.

[illegible]che Herbergswesen

ein gem. Unternehmen des Vor- die Hauptversammlung zum 26. und 27. Juni nach dem [illegible]ngem Dornröschenschlaf erwachten und [illegible]igenheim des Zweigausschusses gemach[illegible] Jugendburg Freusburg bei Kirchen-Sieg [illegible] Zweigausschußbereiches. Der lichsten Zipfel [illegible]uch aber zeigte, daß die lange überaus stark[illegible]n den Ortsgruppen des Industriegebietes [illegible] Hindernisgrund bedeutete. Die Tagung wur[illegible]on Herrn Hohlfeld als Geschäftsführ[illegible] Ortsgruppe Siegen eröffnet. Landrat D[illegible]os-Iserlohn, begrüßte namens des Vorst[illegible] alle Erschienenen, dankte allen Helfern [illegible]usbau der Burg, wünschte der Tagung [illegible] Erfolg und hofft, daß bald der Zweigaus[illegible] Sauerland weitere mustergültige Jugendh[illegible]gen gleich der Freusburg erhalten möge. [illegible] Siegener Jugendgemeinschaft führte dann [illegible] dem von Fackeln erleuchteten, mit Buschwe[illegible]nd dickwandigen Mauern umgebenen romant[illegible]n Burghof das Bühnenstück „Der [illegible]einrich" auf, das in feinsinniger armse[illegible]spielt, großen Beifall fand.



Sommertag im Freien. Originalzeichnung von W. Kr.

Die Hauptversammlung, die am Sonntag vormittag 9 Uhr im Rittersaal von Schirrmann-Altena, als Vorsitzender des Zweigausschusses, eröffnet und geleitet wurde, gab ein erfreuliches Zeichen des Fortschrittes im Herbergswerk. Geschäftsführer Kochskämper erstattete den Jahresbericht und verlaß die Rechnungslage 1925. Auch die weiter gegebenen Berichte des Nachrichten-, Lichtbild- und Kartenamtes sowie des Herbergswarts zeugten von einer gedeihlichen Entwickelung des sauerländischen Herbergsnetzes, an dem die Ortsgruppengeschäftsführer sowie Presse und Behörde gleichen Anteil haben. Ihnen allen galt der Dank der Versammlung.

Studiendirektor Schulte-Braucks-Soest, zeichnete dann in wohl durchdachtem mit trefflichem Humor gewürztem Vortrage „Schule und Jugendherbergen" die Vorzüge und Fehler der alten und neuen Schule. Nicht der Raum, nicht das System, nicht die Stoffauswahl, nicht die Planfülle erzieht die junge Seele zum brauchbaren Staatsbürger allein, sondern der Geist, den der Lehrer seinen Kindern schenkt. Es ist der Geist, der die deutschen Jugendherbergen schuf und lebendig macht. Schule und Jugendherberge gehören zusammen, sie erneuern im Verein unser Volk an Körper ud Geist. Darum sollen die Schulmeister Tür und Tor weit öffnen, daß der Geist der Jugendherbergen, der Geist des Vertrauens und der Kameradschaft als Voraussetzung der Entstehung einer Schulgemeinde hineinströmen kann. Redner faßte seinen Vortrag in folgende Richtlinien zusammen:

Halte die neun Schulwandertage des Jahres fest als ein köstliches Geschenk.

Scheue Dich, beim Mittagessen schon wieder bei Muttern zu sein! Schulwandertage sind Ganzwandertage, noch besser Doppelwandertage mit Uebernachten in einer Jugendherberge.

Unterstütze das königliche Handwerk und Kunstgewerbe, das wieder an unsere Schulpforten klopft. Laß alles Hausgerät selbst anfertigen, auch Modelle und Anschauungsmittel.

Fördere die einfache, halsfreie Kleidung, befaß Dich mit den neuen Turnarten. Vermähle das Turnen mit Ausdruckskultur.

Stock, Zigarette und Alkohol sind Dinge, die ebenso wenig in die Jugendherberge gehören wie in die Schule.

Beteilige Dich mit Deinen Jungen am Bau, an der Erhaltung und Förderung der örtlichen Jugendherberge.

Achte auf vorbildliches Betragen.

Laß jede Gruppe ein Wanderbuch führen, das Fahrtbereiche und Wanderbilder aufnimmt.

Reicher Beifall lohnte die gehaltvollen Ausführungen des Redners.

Den Arbeitsplan entwickelte der Herbergswart. Danach sind an Neugründungen von Jugendherbergen für das Jahr vorgesehen in Oberschlehdorn, Sohlbach, Wetter, Kierspe,= Freusburg, Warstein und Möhnetalsperre. Es soll weiter versucht werden, in diesem Jahre alle unter guter Betreuung stehenden Jugendherbergen mit auswechselbarer Wäsche zu besehen, damit sie in gesundheitlicher Beziehung einwandfrei, allen Gästen ein einladend Obdach geben können.

Nach gemeinsamen Mittagessen im Rittersaal und Besichtigung der Burg, der einleitende Worte über die Geschichte der Burg vorauf gingen, fanden unter wegekundiger Führung verschiedene Wanderungen an die Ruhr-Siegstrecke statt.

Trotz der Fortschritte im Vorjahre, bedarf es doch noch der Bereitstellung großer Geldmittel, bis die Herbergen des Sauerlandes so einladend hergerichtet sind, daß sie ein Lockmittel gegen die leichten Großstadtfreuden bilden, daß sie unsere Jugend durch Wanderungen in unsere schöne sauerländische Bergwelt zum Kraftquelle Natur zurückbringen. Erst dann werden sie in gewünschtem Maße die Volksgesundheit maßgeblich beeinflussen.

Castrop-Rauxel

Castrop-Rauxel, den 30. Juni 1926.

Zur Eingemeindungsfrage

Das Schicksal der Landkreise Dortmund und Hörde

Aus der Sitzung, die in der Vorwoche in Verfolg der Eingemeindungsangelegenheit im Dortmunder Landratsamt unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors von Leyden vom Preußischen Ministerium des Innern stattfand und über die Erster Bürgermeister Dr. Mende bereits in der geheimen Sitzung der letzten Stadtverordnetensitzung berichtete, werden uns noch nachstehende Einzelheiten bekannt:

Das Schicksal der Landkreise Dortmund und Hörde ist besiegelt. Sie sollen durch ein noch in diesem Jahre zur verabschiedendes Gesetz ab 1. 4. 1927 verschwinden. Den ursprünglichen Plan aus den beiderseitigen Kreisresten einen neuen Kreis zu bilden, hat die Regierung aufgegeben. Sie hat sich die Vorschläge des Siedlungsverbandes, der Stadt Dortmund und der Industrie- und Handelskammer im wesentlichen zu eigen gemacht, und sich angesichts des durch die allgemeine wirtschaftliche Notlage bedingten finanziellen Notstandes der Kommunen zu Zusammenlegungen größeren Stieles, als ursprünglich geplant wurde, entschlossen. Das Gebiet östlich von Castrop-Rauxel wird dabei vorzugsweise zwischen den Städten Dortmund und Lünen, sowie zwischen Hagen und Witten aufgeteilt werden.

Das Ausscheiden Castrop-Rauxels aus dem Kreisverbande ist bei diesem Stande der Dinge zu einer solchen Selbstverständlichkeit geworden, daß sie nicht mehr in den Kreis der Erörterungen einbezogen werden brauchte. Castrop-Rauxel wird somit spätestens am 1. 4. 1927 kreisfreie Stadt werden.

Mit gleicher Selbstverständlichkeit ist auch die Aufteilung des Amtes Sodingen erneut als spruchreif von amtlicher Seite bezeichnet worden. Für Castrop-Rauxel wird es sich hier wie bei den umliegenden übrigen Interessensphären vorab den zunächst in Frage kommenden im östlichen Landkreise Dortmund gelegenen darum handeln, seine Ansprüche erneut und beschleunigt mit allem Nachdruck geltend zu machen. Es gilt hier vor allem in Bövinghausen-Lütgendortmund die Anschlußfreunde für Castrop-Rauxel zu sammeln und durch Darbietung günstiger Bedingungen in ihrer Absicht zu bestärken. In Deininghausen hat schon, wie wir bereits mitteilten, die Gemeindevertretung einstimmig den Anschluß nach Castrop beschlossen. In Brünninghausen liegen die Dinge so, daß der Ruhrsiedlungsverband und nach seinem Vorschlage auch die Regierung auf dem Standpunkte steht, daß diese Gemeinde zu Castrop-Rauxel müsse. Die Gemeindevertretung hat noch keinen Beschluß gefaßt. Doch ist von Castrop-Rauxeler Seite die Fühlungsnahme aufgenommen worden. Beide Gemeinden sind nicht allzu zahlreich bevölkert; sie haben zusammen nur wenig über 1000 Einwohner; aber sie bieten bei ihrer Nachbarlage zu Ickern und Habinghorst wertvolles Siedlungsgelände, dessen man unbedingt bedürfen wird, wenn die großen Klöcknerschen Projekte in die Tat umgesetzt werden. Strittig gemacht werden diese Gebiete der Stadt Castrop-Rauxel von keiner Seite. Mit den Dortmunder Interessen würde man erst in Konflikt kommen, wenn man, was auch dem Wunsche eines Teiles der Bevölkerung entgegenkäme, mit Eingemeindungsanträgen an die an die 2000 Seelen zählende Gemeinde Bodelschwingh und an die über rund 3500 Einwohner aufweisende Gemeinde Westerfilde herantreten würde. Hier würde auch eine neue Steuerquelle gewonnen werden können, die 1872 abgetäufte Zeche „Westhausen" (in Bodelschwingh), die der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. gehört. Bövinghausen-Lütgendortmund würde eine weitere Steuerquelle mitbringen, die ebenfalls der Gelsenkirchener A.-G. gehörende Zeche „Zollern 2".

Die Stadtverwaltung muß sich der hier angedeutenden Aufgaben beschleunigt mit allem Nachdruck und allem Eifer annehmen, da die jetzt erneut erfolgte Einforderung von Finanzübersichten aus den Gemeinden der Kreise Dortmund und Hörde durch die Regierung zeigt, daß die abschließenden Arbeiten in Angriff genommen werden. Daß die Stadtverwaltung gewillt ist, in dieser Hinsicht voll ihre Pflicht zu tun, erhellt daraus, daß bereits mehrere Stadtverordnetensitzungen in den letzten Wochen sich mit der Eingemeindungsfrage zu beschäftigen hatten. Möge man bei dieser zweiten Phase der Umgemeindungen die gleich glückliche Hand zeigen, wie bei der ersten großen „Kommunal-Auktion" im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiete!

Nachtbereitschaftsdienst der hiesigen Apotheken

Mittwoch, den 30. Juni, von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens:

Alte Apotheke, Wittener Straße.

Grundschultagung in Castrop-Rauxel

Von Ludwig Pohlmann.

Unsere Schularbeit steht recht stark im Zeichen der Grundschultagungen. Nachdem das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin am Schlusse des verflossenen Schuljahres mit der Veranstaltung einer Grundschultagung in unserer Reichshauptstadt unerwartet großen Erfolg hatte und so starken Zuspruch fand, daß ein großer Teil der Hörer umkehren mußte, weil der große Saal der Universität sich zu klein erwies, alle Teilnehmer zu fassen, sind solche Tagungen bald in vielen Orten des Reiches abgehalten und ebenfalls sehr beifällig aufgenommen worden.

Auch die Castroper Lehrerschaft, angeregt durch die Arbeitsgemeinschaft der Lehrer und Lehrerinnen von Castrop-Rauxel I im Schulaufsichtsbezik Dortmund-Land IV, in Verbindung mit der Zweigstelle des Zentralinstituts in Essen, sah in unserer neuen Mittelstadt und ihren Schulverhältnissen ein gegebenes Feld zur Veranstaltung einer Grundschultagung. Die Grundschule ist ein Produkt unserer geistigen Umstellung nach dem Kriege. Die privaten und staatlichen Vorschulen, die in einigen Gebieten des Reiches in ganz besonders starkem Maße zu Standesschulen der Kleinen geworden waren, sind durch das Grundschulgesetz gezwungen, ihre Tore zu schließen. Da nun die Grundschule — die vier unteren Jahrgänge der Volksschule — die gemeinsame Schule für alle Kinder unseres deutschen Volkes geworden ist und die grundlegende Bildung nicht nur für die Oberklassen der Volksschule, sondern auch für die mittleren und höheren Anstalten erteilt, so wendet sich ihr auch das Interesse aller Lehrer zu. Es ist sicherlich der Arbeit in den mittleren und höheren Schulen sehr förderlich, wenn ihre Lehrer wissen, was in der Grundschule getrieben ist und in welcher Weise das Kind zu arbeiten gewöhnt worden

ist. Nur so i[illegible] und methodischer Anschluß mögl[ich], [illegible]an der innere Ausbau der deutschen [illegible]weitsschule seiner Vollendung nähergebracht werden.

Auch die Eltern, die Erziehungsberechtigten, stehen der Grundschule nicht gleichgültig gegenüber. Ich sehe davon ab, daß die politischen und wirtschaftlichen Richtungen und Parteien sie zu einem Streitobjekte machten und die Klasse der Bevorzugten das Grundschulgesetz unter allen Umständen zu Fall zu bringen suchte, heute verfolgen viele Eltern mit großer Aufmerksamkeit die neuen Bildungswege und die freudebetonte Erziehungsart ihrer Kleinen. Für die Lehrer der Grundschule hieß es, alte, ausgetretene Pfade zu verlassen, ein Neuland zu betreten, in dem neue Ziele gesucht und gezeichnet und neue Wege zu diesen Zielen gebahnt werden mußten. Diese Arbeit ist noch nicht abgeschlossen und darf nicht abgeschlossen werden, wenn nicht die Gefahr des schematischen Nachgehens erprobter Wege eintreten soll. Darum ist es natürlich, daß Grundschullehrer für alle ihre eigene Sucherarbeit unterstützenden Aufklärungen und Anregungen anerkannter Fachmänner dankbar sind, besonders dann, wenn nicht graue Theorie, sondern gereifte Frucht vom goldenen Baum der Praxis geboten wird. Das Gebiet der Grundschule ist trotz aller Vorträge und [illegible]gen an nichterschöpften Themen und Teilfragen so reich, daß die ganze Fülle des Stoffes in einer zweitägigen Veranstaltung nicht auszuschöpfen ist. Ich denke dabei an die Arbeitsschultätigkeit mit ihrer beinahe unbegrenzten Gestaltung, an den Gesamtunterricht und seine richtige Handhabung, an die psychologische Erfassung und Durcharbeitung des Grundschulalters, auch an den Uebergang zu anderen Schulgattungen, u. a. m. Daß diese Hauptgebiete auch in unserer Castrop-Rauxeler Tagung beleuchtet werden sollen, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Im übrigen glaube ich, daß alle Fragen, die sich auf diese Tagung im besonderen beziehen, am besten vom Programme der Veranstaltung beantwortet werden können; es mag für sich selbst reden, ich lasse es folgen:

Grundschultagung in Castrop-Rauxel am 2. und 3. Juli 1926.

veranstaltet von der Gesamtlehrerschaft Castrop-Rauxel I. (Trägerin ist die Arbeitsgemeinschaft Castrop-Rauxel I in Verbindung mit dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Zweigstelle Essen).

Vortragsfolge:

Freitag, den 2. Juli 1926, 9—10 Uhr vormittags, Rektor Bünger, Essen: „Aus der Grundschularbeit einer Versuchsschule". Aussprache. — 10½—11½ Uhr vormittags, Schulrat Teichmann, Soltau: „Der Rechenunterricht in der Grundschule". Aussprache. — 3½—4½ Uhr nachmittags, Lehrer Aßhauer, Dortmund: „Psychologisches zum Grundschulalter". Aussprache. — 5—6 Uhr nachmittags, Schulrat Eckhardt, Biedenkopf: „Vom Sinn der Grundschule".

Samstag, den 3. Juli 1926: 9—10 Uhr vormittags, Lehrer Suter, Bendorf (Rhein): „Der bewegliche Gesamtunterricht als die Fundierung der Grundschularbeit." Aussprache. — 10½—11½ Uhr vormittags, Studienrat Rohleder, Warendorf: „Einführung in das Kartenverständnis in der Grundschule".

Die Vorträge finden wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurde, im evangelischen Gemeindehause zu Castrop-Rauxel (neben der evangelischen Kirche gelegen) statt. Die Teilnehmergebühr für den ganzen Lehrgang beträgt 2,50 Mk., für Einzelvorträge 1.— Mk.

Mit der Tagung ist eine Lehrmittelausstellung verbunden; außerdem finden bei genügender Beteiligung Besichtigungen der Haushaltungsschule in der Viktoriaschule, der Lesehalle und der von der Stadt in Angriff genommenen Neuanlage einer Schwimm- und Badeanlage statt.

Ab Donnerstag Friedensmiete

Die gesetzliche Miete beträgt vom 1. Juli 1926 ab nach reichsgesetzlicher Vorschrift 100 v. H. der reinen Friedensmiete. Hat der Mieter die sogenannten Schönheitsreparaturen vereinbarungsgemäß übernommen, so beträgt die gesetzliche Miete 96 v. H. der reinen Friedensmiete.

Gegenüber den teilweise unzutreffenden Schlußfolgerungen, die anläßlich des Erreichens der Friedensmiete in der Oeffentlichkeit zu Tage getreten sind, weist der Amtliche Preußische Pressedienst darauf hin, daß im übrigen die preußischen Vorschriften über die Mietzinsbildung auch in Zukunft unverändert in Kraft bleiben. Dies ist zunächst für die Feststellung der reinen Friedensmiete, nach der sich die gesetzliche Miete errechnet, von Bedeutung. Ebenso sind auch weiterhin neben den oben genannten allgemein gültigen Sätzen von 100 bezw. 96 v. H. in besonderen Fällen Umlagen entsprechend dem bisherigen Verfahren zulässig. Unter anderem können daher wie bisher die Kosten der Heizstoffe für Sammelheizung und Warmwasserversorgung sowie die Betriebs- und Instandhaltungskosten der Fahrstuhlanlage auf die Mieter umgelegt werden. Der Vermieter ist ferner weiterhin berechtigt, in denjenigen Gemeinden, in welchen der gemeindliche Zuschlag zur Grundvermögensteuer mehr als 100 v. H. der staatlichen Grundvermögensteuer beträgt, den 100 v. H. übersteigenden Betrag auf die Mieter umzulegen. Diese Umlage darf lediglich in der tatsächlichen Höhe des Steuerbetrages erfolgen, nicht aber in festen Hundersätzen der Friedensmiete. Nur um den Mietern einen Anhaltspunkt für die sie treffende Belastung zu geben, sei darauf hingewiesen, daß im Durchschnitt ein Zuschlag von 100 v. H. zur Grundvermögenssteuer etwa 4 v. H. der Friedensmiete entspricht.

:: **Ein neuer Castrop-Rauxeler Sporterfolg.** Auf dem 7. westdeutschen Hochschulwettkampf, der am vergangenen Sonntag in Aachen usgetragen wurde, errang der Turn- und Sportlehrer Stöcker vom hiesigen Realgymnasium die Meisterschaft im 110-Meter-Hürdenlauf in einer Zeit von 19 Sekunden.

:: **Zeltmission.** Man schreibt uns: Der westfälische Gemeinschafts-Verband wird demnächst eine drei Wochen währende öffentliche Zeltmission hier in Castrop abhalten. Das Zelt wird in den nächsten Tagen auf dem hiesigen Viehmarkt aufgebaut werden. Vom nächsten Sonntag ab finden dann regelmäßig jeden Abend um 8 Uhr öffentliche Vorträge statt, zu denen jedermann herzlich eingeladen ist. Die Eröffnungsversammlung wird am Sonntag, den 4. Juli, nachmittags 3,30 Uhr abgehalten.

Aeußerst günstige Gelegenheitskäufe bietet ab heute das Kaufhaus Stuth, Herne, Bahnhofstraße 111. Die der heutigen Auflage unserer Zeitung beigefügte Beilage bringt eine Auswahl aus der Reihe der beachtenswerten Angebote.

Die Firma Josef Wallach, Castrop, machte in einer gestern unserer Zeitung beigefügten Beilage auf die besonders vorteilhaften Einkaufsgelegenheiten für alle Arten von Sommerwaren aufmerksam, welche sie anläßlich der beabsichtigten radikalen Räumung mit ihren Sommermoden bietet. Unsere Leser werden im eigenen Interesse gut tun, auch den mit Preisen bezeichneten Gegenständen der Schaufensterausstellung der Firma in diesen Tagen besondere Beachtung zu schenken.

— **Der 30. Juni als Gedenktag.** Am 30. Juni 1522: Der Humanist Johann Reuchlin gestorben in Bad Liebenzell. 1805: Der Physiolog Rudolf Wagner geboren in Bayreuth. 1807 wurde in Ludwigsburg der Aesthetiker Friedrich Theodor Vischer geboren. Ursprünglich Theolog im Amt, wandte er sich bald der Kunst zu ,wurde Professor in Tübingen und beschäftigte sich ausschließlich mit deutscher Literatur und Aesthetik. Weite Reisen, die er wiederholt unternahm, vertieften sein Wissen. Die bedeutendsten Werke seiner Feder sind die dreibändige „Aesthetik oder die Wissenschaft des Schönen" und der eigenartige Roman „Auch einer", eins der meistgelesenen Bücher seiner Zeit, in dem er die kleinen Widerwärtigkeiten des täglichen Lebens als die Kräfte hinstellt, die selbst einen starken Menschen in Verzweiflung bringen können. Vischer starb am 14. September 1887 in Gmunden. 1814: Der Dichter Franz Dingelstedt geboren in Marburg. 1817: Der Begründer der Geognosie Abraham Gottlieb Werner gestorben. 1899: Deutschland erwirbt die Karolinen-, Palau- und Marinnen-Inseln.

Luftpost Hannover-Borkum. Am 28. Juni ist eine Luftpost auf der Linie Hannover—Osnabrück —Nordernen—Borkum eröffnet worden. Flüge werktäglich ab Hannover 2,15, ab Osnabrück 3,40, ab Nordernen 5,40, an Borken 6,00 Uhr, zurück ab Borkum 7,15, ab Nordernen 7,50, ab Osnabrück 9,55, an Hannover 11,00 Uhr.

Warnung. Ausländische Postverwaltungen, nach deren Gebieten geschlossene Briefe mit zollpflichtigem Inhalt zugelassen sind, klagen darüber, daß nur ein geringer Teil dieser Sendungen mit dem vorgeschriebenen grünen Zettel versehen ist. Zum Vorteil der Absender wie der Empfänger wird darauf hingewiesen, daß auf solchen Sendungen der grüne Zettel (Art, Gewicht und Wert der Ware) nicht fehlen darf, da sonst die Gefahr besteht, daß die Briefe zurückgeschickt, beschlagnahmt oder mit Zollstrafen belegt werden.

Ortsteil Castrop

Nach dem Jubelfest der „Liederhalle"

Verrauscht sind Sang und Klang. Das diamantene Jubelfest der „Liederhalle" gehört der Geschichte an. Sein harmonischer und erhebender Verlauf ist nicht nur ein Ehrenblatt in der Vereinschronik, sondern auch in der der Stadt Castrop-Rauxel.

Noch nie ist in den Nachkriegsjahren hier der Wille zur Volksgemeinschaft, der alle Klüfte überbrückt, alle trennenden Schranken niederreißt, so sichtbarlich in die Erscheinung getreten, wie an den drei Feiertagen der „Liederhalle".

Im Zeichen des Liedes fühlte sich alles miteinander durch starke innerlich wirkende Bande verbunden und zusammengeschweißt.

Die hohen und edlen Ziele des deutschen Männergesanges bewährten sich wieder in schönster Weise. Man sah: im Reiche der Töne gedeihen die Ideale, im Meer der Harmonien versinkt alle unreine Schlacke. Das Lied steigt aus dem Herzen zum Herzen, fesselt, reißt mit, begeistert, weist Höhenpunkte und Ziele, die zu erstreben, des Schweißes der Edlen wert sind.

Unter den obwaltenden Zeitumständen ist die Feststellung, daß diese allgemein gültigen Sätze, nicht vor dem Industriegebiet halt machen, doppelt erfreulich. Die „Liederhalle-Tage" erbrachten auf's neue den Beweis, daß gerade auch in der Industriebevölkerung die Liebe zur Musik und zum Gesang recht groß ist. Woher sonst der Massenbesuch, der an allen 3 Tagen ein überfülltes Zelt und da draußen vor seinem Eingange noch Hunderte von geduldig ausharrenden, lauschenden Zaungästen brachte?

Diese Tatsachen lassen aber auch den Wert und die Wichtigkeit der Männergesangvereine für die Kultur der deutschen Volksseele um so sinnenfälliger in die Erscheinung treten. Es würde zu weit aus dem Rahmen eines Festrückblickes führen, wenn man das erzieherische Moment des Chorgesanges in allen Einzelheiten hier ausdeuten wollte. Es sei nur an eines erinnert: Welch idealen Wert haben nicht die Männergesangvereine als die eigentlichen Pflegstätten des deutschen Volksliedes! In ihnen sind es gerade die Männer des werktätigen Volkes, die den kostbaren Schatz des deutschen Volksliedes hüten, die immer wieder nach des Tages Last und Mühen in langen Uebungsstunden proben, um dann an wenigen und kurzen Konzertabenden eine andächtige Gemeinde mit ihren Vorträgen zu erfreuen. Leider ist es so, von den „gebildeten Ständen" wird dieser Kulturarbeit der deutschen Männergesangvereine, vorab auch im Industriegebiet, immer noch zu wenig Beachtung geschenkt. Mögen die Anfänge zur Besserung, die man hier vor allem am Samstag beim Hauptkonzerte der „Liederhalle" beobachten konnte, kein in Jubelstimmung verflackerndes Strohfeuer gewesen sein, sondern zur Verengerung der Beziehungen und zum Uebertritt in fest umrissenen Bahnen (aktive oder Ehrenmitgliedschaft bei einem der hiesigen Gesangvereine!) führen. Den Männergesangvereinen wäre eine solche Ausbreitung ihres Mitgliederstammes und damit eine Ausdehnung ihres Resonanzbodens sehr wohl zu gönnen. Sie würden dann ihrer Aufgabe, das deutsche Volkslied, das in der Hast unserer Zeit, im Zeitalter der Maschinen und Rekorde, der Schlager und Grammophone immer mehr in den Hintergrund gedrängt zu werden droht, wieder zum Volksgut zu machen, um so besser gerecht werden können.

Wer es beobachtet Begeisterung gerade d[ie]te, mit welch ehrlicher buntem Strauß von [illegible]chten Volksweisen, die in vereinen am Sonntag [illegible]hlreichen Männergesangimmer wieder vom gr[illegible]ittag geboten wurden, beklatscht wurden und [illegible]Publikum begrüßt und jung und alt hinterließe[illegible] tiefen Eindruck sie bei haben können, daß die e[illegible] wird nur den Wunsch alle Herzen mit gleichem [illegible]r Kraft des Liedes, die mehr und tiefer möge aus[illegible] erfüllt, sich immer lebenden Sonnenstrahlen [illegible]n können, damit die bung und seelischen Verei[illegible]rinnerlichung. Erhe- möglichst stark ins Grau[illegible]n möglichst oft und mögen, und die sozialen Unte[illegible]de nicht nur in selstenen Feierstunden überblickt[illegible]einen. Dann wird sich auch bei uns in Castrop[illegible]el voll und ganz das Dichterwort bewahrheiten, [illegible]da heißt:

„Was uns eint als deut[illegible] Brüder.
Das sind unserer Heimat[illegible]er
Und die Lust am deutschen[illegible]st."

Die Castroper Städtische Spa[illegible] fordert in einer in der vorliegenden Ausg[illegible]unserer Zeitung enthaltenen amtlichen [illegible]nntmachung ihre Aufwertungs-Hypotheken-Sch[illegible]er auf, mit der ab 1. 1. 25 fälligen Zinszahlu[illegible]baldigst zu beginnen, da sonst die Hypothek [illegible]gekündigt werden kann. Alles Nähere mögen [illegible]Interessenten aus der Bekanntmachung [illegible]n.

— **Die Rekorde in Festzelten** über[illegible]zen sich. Während das Festzelt des Krieger- und [illegible]ndwehrvereins 1200 qm Grundfläche hatte und [illegible]das des M. G. V. „Liederhalle" 1260 qm aufwies, [illegible]hsichtigt das Reichsbanner Castrop für die für die [illegible]und 29. August d. J. geplante Reichsbanner-Kundge[illegible]g und Bannerweihe ein 1300 qm großes Festzelt [illegible]errichten. Wie aus dem Anzeigenteil der vor[illegible]enden Ausgabe unserer Zeitung zu ersehen ist, wird das Festzelt ein Festwirt gesucht.

Der Castroper Ziegenzuchtverein erran[illegible] in Dortmund am Sonntag, den 27. ds. Mts. auf der Kreisverbands-Ausstellung [illegible]auf 10 vorgeführte Ziegen 8 Preise. Der Verein geht am 15. August ds. Jahres sein 25jähriges Jubiläumsfest.

— **Vermißt** wird seit Montag, dem 21. Juni, die 17 Jahre alte Martha Köhlhoff, die bei ihrer auf der Bochumer Straße 26 wohnenden, verheirateten Schwester bis zum genannten Tage auf Besuch weilte. Sie ist zu ihrer Dienststelle bei einem Landwirt in Altenbrögge abgereist, aber dort nicht eingetroffen. Die Vermißte ist mittelgroß, hat hellblonden Bubikopf. Sie trug bei ihrem Fortgang weißes Kleid, blaue Strickjacke und schwarze Lackschuhe. Wer über den Verbleib der Vermißten irgendwelche Angaben machen kann, wolle sich bei der hiesigen Polizeiverwaltung melden.

— **In den Klauen des Spielteufels.** In der letzten Sitzung des Amtsgerichts Castrop kamen mehrere Fälle von verbotswidrigen Glücksspielen und Duldung derselben zur Verhandlung. Angeklagt waren fünf Männer aus dem Ortsteile Castrop, die in verschiedenen Wirtschaften und Privatwohnungen in Castrop, Kirchlinde und Umgebung Glücksspiele veranstaltet bzw. geduldet hatten. — Ein junger Mann, der von dem Vorhandensein einer Spielergesellschaft erfahren hatte, spürte in sich das lebhafte Bedürfnis nach Erlernung des „berühmten" „Meine Tante — deine Tante". An einem Lohntage begab er sich unternehmungsfreudig mit seinem gesamten Gelde in Höhe von 80 Mark an den Ort des Spielens. Im Verlaufe der „Tätigkeit" verlor er die ganze Summe, was ihn veranlaßte, nach Hause zu wandern und dem Vater und aus der Kommode nicht weniger als 200 Mark zu entwenden. Nachdem er auch diese abermals eingebüßt hatte, machte er aufs neue beim Vater eine „Anleihe" zuerst von 100 Mark, später von 300 Mark. Den gesamten Betrag verlor er bis auf 60 Mark. Der Vater, welcher am anderen Morgen sowohl seinen Sohn als auch seine sauer ersparten Gelder vermißte, erstattete Anzeige bei der hiesigen Kriminalpolizei, deren rührigem Eifer es gelang, das Spielernest auszuheben. — Das Gericht erkannte gegen die Angeklagten, die bis auf einen wiederholt wegen verbotenen Glückspieles vorbestraft sind, auf Gefängnis von je 2 Monaten bei den bereits Vorbestraften und auf eine Geldstrafe für den anderen, bisher unbescholtenen Angeklagten. Um allen Gelegenheit zur Besserung zu geben, setzte das Gericht für dieselben ein Bewährungsfrist von 3 Jahren aus unter Auflegung einer Geldbuße von 100 Mark. Hoffentlicht benutzt man diese Zeit, um zu beweisen, daß man es mit einer Aenderung des Lebenswandels zum Besseren ernst nimmt.

— **„Der Karneval des Lebens", ein Gesellschaftsspiel** in fünf Akten, geht in diesen Tagen im Metropol-Theater über die Leinwand. Man könnte die Tragödie treffend charakterisieren mit der Ueberschrift: „Wem nie durch Liebe Leid geschah . . ." Wundervolle Bilder versetzen uns nach Rom, der hl. Karneval — — Gespensterspuk des Mittelalters sowohl als auch der Modernen tollt durch die Straßen; Konfetti bedeckt den weiten Corso wie mit glitzerndem Schnee. Währenddessen lauscht im Teatro Constanci ein ausgewähltes Publikum dem Gesange Benita Ventivoglios, deren junge, schmiegsame Stimme die Anwesenden geradezu begeistert. Nicht nur ein Ehrentag für die Debütantin ist es, sondern mehr noch für ihren alten Lehrer Torri, der einstens Benitas Talent entdeckte und es ausbildete. Trotz seines Alters ist er in scheuer, aber aufrichtiger Liebe zu seiner Schülerin entbrannt. Er weiß, es sind eitle Träume, die ihn hinsichtlich Benitas umgaukeln; er ist verurteilt, als Bajazzo der Liebe eine tragische Figur des Lebens zu bilden. — Als die junge Künstlerin sich in ihrem Wagen auf dem Heimwege befindet, wird sie von Straßenräubern, die sich hinter einer karnevalistischen Verkleidung bergen, erkannt und belästigt. Aus drohender Gefahr errettet sie der berühmte Flieger Claudius Artena, den im weiteren Verlauf der Bekanntschaft vertrauensvollere Bande an die Künstlerin fesseln. Seine Neigung findet Erwiderung; Roms Lieblinge haben einander gefunden! — Als drohendes Verhängnis dieser beiderseitigen Liebe tritt die immerfort eifersüchtelnde Fürstin Corsini, an die den Flieger eine leichtsinnige Stunde bindet, in den Vordergrund der Handlung. Sie sucht und findet Gelegenheit, sich ihrem Mann gegenüber mit Artena zu kompromittieren. Der Gatte verstößt die ihm angetraute Frau und Artena läßt es sich gefallen, daß diese ihm in seine Wohnung folgt. Währenddessen harrt Benita des Geliebten, dessen Verhältnis zur Fürstin ihr kein Geheimnis geblieben ist. Stunde um Stunde verrinnen in Gesellschaft des ihr blind ergebenen, bekümmerten [illegible]n Lehrers — — er kommt Endlich verm[illegible]sie die Qualen ihrer zertre[illegible] Liebe nicht [illegible] zu ertragen. Kniefällig fle[illegible] Torri an, ihn Geliebten herbei zu holn, [illegible] er nicht wollt[illegible] sie sterbe. Ohne diesen kehr[illegible] getreue Mentu seiner Herrin zurück, wo die[illegible] dem Entschluß anlaßt, selbst in Artenas Woh[illegible] zu eilen. Hichtet sie die Pistole zuerst au[illegible] Fürstin, welch vergebens bemüht, Arena[illegible] seinem tiefsinnen an die geliebte Benita z[illegible] wecken. Doch will nicht zur Richterin über[illegible] Nebenbuhlerin werden; mit einem letzten, lie[illegible] tragenen Ruf Artena zielt sie auf ihr eig[illegible] zermartertes [illegible]rz. Ein Schuß, ein Aufschre[illegible] Benita liegt Boden, von der grausamn[illegible] einer erbarmslosen Frau gefällt. Ein l[illegible] Blick unendl[illegible] Vorwurfes trifft den hinzueilen[illegible]zum, fassungslos[illegible]tena, der in namenlosem Schm[illegible] der Verzweif[illegible] nahe ist. — Der Film übt[illegible]n s[illegible]st Glück, Oskar[illegible]ie technischen, innigen Vollendung eine [illegible]n ihm aufblickend stehliche Anziehungskraft auf den Zuschauer aus[illegible] immer seit siebzeh[illegible] verdient es[illegible]n jedem Freunde der Lichtspiel[illegible] gesehen zu [illegible]en.

— **Ehren- und Abschiedsabend des Original russischen Balika-Orchesters.** Mit dem heutigen Tage verabschiedet sich das russische Balalaika-Orchester mit einem Ehren- und Abschiedsabend im „Reichshof" Willi Köster), Wittener Straße. (Siehe Anzeige!)

Ortsteil Rauxel

Der Neubau eines kath. Pfarrhauses in Castrop-Rauxel II, der schon längere Zeit geplant [illegible] wird nun [illegible]tsache werden. Mit dem Bau [illegible] baldigst begonnen werden. Die Bauleitung ist [illegible] Architekten Jähner, Schulstraße 4, übertra[illegible] worden. [illegible]e Ausschreibung der Erd- und M[illegible]rerarbeiten sowie die Zimmererarbeiten erf[illegible] durch eine Verdingungsanzeige in der vorlie[illegible]den Ausgabe des "Stadtanzeigers für Cast[illegible] Rauxel und Umgebung".

— **Eine Mütterberatungsstunde** findet am [illegible]gigen Donnerstag, nachmittags ab 2 Uhr der Wirtschaft Funk, Ortsteil Schwerin, statt.

:: **Der Turnerbund Rauxel-Bahnhof** hält [illegible] mal am Freitag, den 2. Juli, abends 9 Uhr, im [illegible] einsheim Vessels, Ortsteil Castrop-Rauxel II, [illegible] ferstraße, eine Monatsversammlung ab.

Ortsteil Habinghorst

— **Der Verband der Sauerländer-Vereine des [illegible]-Bezirks** feiert am 4. Juli in Habinghorst [illegible] sein [illegible]jähriges Verbandsfest. — Pflege der he[illegible]schen Sitten und Gebräuche, sowie Erhaltung der [illegible]mischen Religiösität sind die Aufgaben, die sich Sauerländer-Vereine gestellt haben. Der Habinghorster [illegible], der auch dem Sauerländer-Heimatbund [illegible] und mit dem Westfälischen Heimatbunde [illegible] schlossen ist, will volksbildend wirken und auch [illegible] aus der alten Heimat heranzubildende Jugend [illegible] sich [illegible]hen, sie schützen vor solchen Vereinigungen, die [illegible] Heimat, kein Vaterland anerkennen. [illegible] die enge Heimat führt den Weg zur großen Heimat zum deutschen Vaterlande, das uns lieb und teuer [illegible] trotz [illegible]er Not, oder vielmehr erst recht in [illegible] Leidenszeiten. Die Liebe zur Heimat macht [illegible] Kräfte eines Volkes lebendig, sie nur kann ein[illegible] wo alle andere Bemühungen versagen, [illegible] bandsorte auch eine wende Wirkung ausüben [illegible] etwa unserem Heimatvolk noch fernstehende Landsleute uns näher bringen. Die Bewohner der [illegible] teile Habinghorst und Börnen werden hiermit gebeten, die auswärtigen Vereine durch reichlichen Flaggenschmuck am 4. Juli willkommen zu heißen.

— **Bildfrevel en gros** betrieb ein Arbeiter der Kantstraße, der jetzt ermittelt und zur Anzeige gebracht werden konnte. Ihm wird der Diebstahl von rund 50 Eichenstämmen aus dem Walde der Teerverwertung zur Last gelegt. Die Diebstähle gehen bis in den Monat Februar hinein zurück.

Sport

Schutzball

Deutsche Jugendkraft Castrop gegen D. J. K. Bodelschwingh

Am Sonntag, dem 27. Juni fand ein Gesellschaftsspiel zwischen obigen Vereinen statt, wobei Castrop als wohlverdienter Sieger mit 58:38 hervorging.

Tennis



Tennisweltmeister[illegible]

Der amerikanische[illegible] auf der letzten Olymp[illegible] spiel gewann, wird [illegible] Tennis-Turnier des R[illegible] im Anschluß an die Kö[illegible] Julimitte veranstaltet [illegible] Turnier, an dem sich ein[illegible] ausländischen Tennis[illegible] dürfte alles, was bis[illegible] nissport geboten wu[illegible] Zum ersten Male i[illegible] amerikanische Tennisspi[illegible] treten.

Soll und Haben

VON GUSTAV FREYTAG

(Nachdruck verboten.)

1.

— — er kommt

alen ihrer zitte
en. Kniefällig fle
herbei zu holen.
Ohne diesen kehr
rrin zurück, wo die
st in Artenas Boh
e Pistole zuerst au
s bemüht, Arena
geliebte Venia z
zur Richterin über
einem letzten, lie
elt sie auf ihr eig
uß, ein Aufschr
n der grausamn
gefällt. Ein la
trifft den hinzuei
namenlosem Schm
Der Film übt n s
ndung eine inn
den Zuschauer us
nde der Lichtspiel

bend des Original
Mit dem eut
russische Balal
und Abschiedsabend
Wittener Straße

aurel
farrhauses in Kast
ere Zeit geplant
Mit dem Bu
Die Bauleitung ist
lstraße 4, übertra
der Erd- und M
mererarbeiten erf
ige in der vorlie
zeigers für Cast

unde findet an
nittags ab 2 Uhr
eil Schwerin, statt

el-Bahnhof hält
abends 9 Uhr, im
astrop-Raurel II,
mlung ab.

inghorst
änder-Vereine des
li in Habinghor
— Pflege der he
wie Erhaltung der
Aufgaben, die sich
aben. Der Habing
terländer-Heimatb
Heimatbunde
wirken und auch
ubildende Jugend
ch e n Vereinigu
d anerkennen.
eg zur großen He
uns lieb und teu
r erst recht in s
Heimat macht
sie nur kann ein
rkung ausüben
fernstehende La
Bewohner der
den hiermit geb
reichlichen Flag
u heißen.

b ein Arbeiter
elt und zur A
wird der Dieb
us dem Walde
gt. Die Diebe
r hinein zurü

gegen 3. J. k.

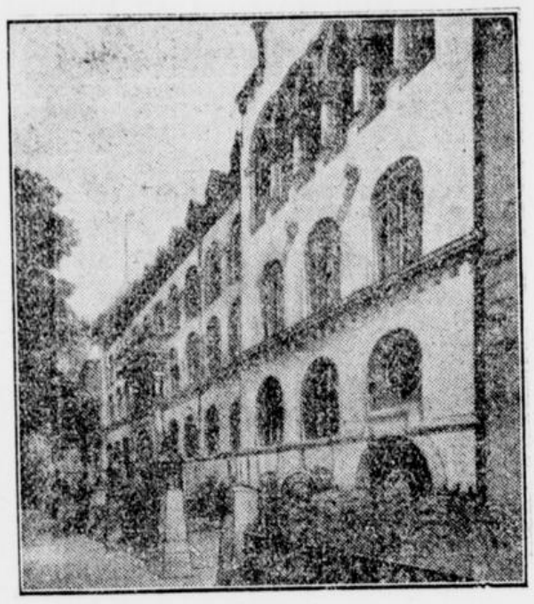
und ein Gesellschafts
statt, wobei Castro
58:38 hervorging.

erlin.
chards, d
een-Einz
national
Berlin,
ntgegen
le in
hmen.
n bekannt
lern
n D
tand im
Satten ste
woben die
eutschland

t war ihr Tenerin, hier Herrin,“ sa
Baronin lachend. „Außer Toi
lette ich nicht, was mir gehörte.
in den langweiligen Stu Hof
umherziehn, an allen zu der
rolle verurteilt sein, und die Angst
daß das immer so fortgehen
ufe es nicht,“ bat di „Mir ist
l, als könnte so viel schein nicht
hren; ich möchte den ehren und
m den Neid des zu ver
,“ sagte der Freiherr tig. „das
läßt uns auch nicht u Die Don
er fehlen uns nicht, ese kleine
hebt sich zur Beschwör sie ziehen
. Hast du nicht Aerg mit dem
t, den Tollheiten der nd zuweil
deinem Tyrannen, daß mehr er
lieber Tyrann“ rief d ein. „Dir
h dies Glück. Und wie es! Nach
Jahren bin ich immer darauf,
stattlichen Hausherrn en, ein so
Schloß und ein so großes wo jede
des Bodens auch mir Als d
s arme Fräulein mit Fähnlein
n Schmuckkästchen, das ich nach er
ften verdanke in dein Ehrt da
nte ich erkennen, welche ist,
nen Hause als Herrin zu und
llen keines andern zu geh dem
Rechten Manns.“
hast doch vieles aufgegeben
r sagte der Freiherr. „Ich ge
daß unser Landleben di Günst
r verstorbenen Prinzeß, m und
scheinen würde.“
t war ich Tenerin, hier Herrin,“
Baronin lachend. „Außer Toi
lette ich nicht, was mir gehörte.
in den langweiligen Str Hof
umherziehn, an allen zu der
rolle verurteilt sein, und die Angst
daß das immer so fortgehen
ufe es nicht,“ bat dich.

DIE ZEITUNG IM BILD





Zum Jubiläum des Reichsgesundheitsamtes.
Geheimer Medizinalrat Bumm, der derzeitige Präsident des Reichsgesundheitsamtes, das am 30. Juni sein 50jähriges Bestehen feiert.
Das Gebäude des Reichsgesundheitsamtes in Berlin.

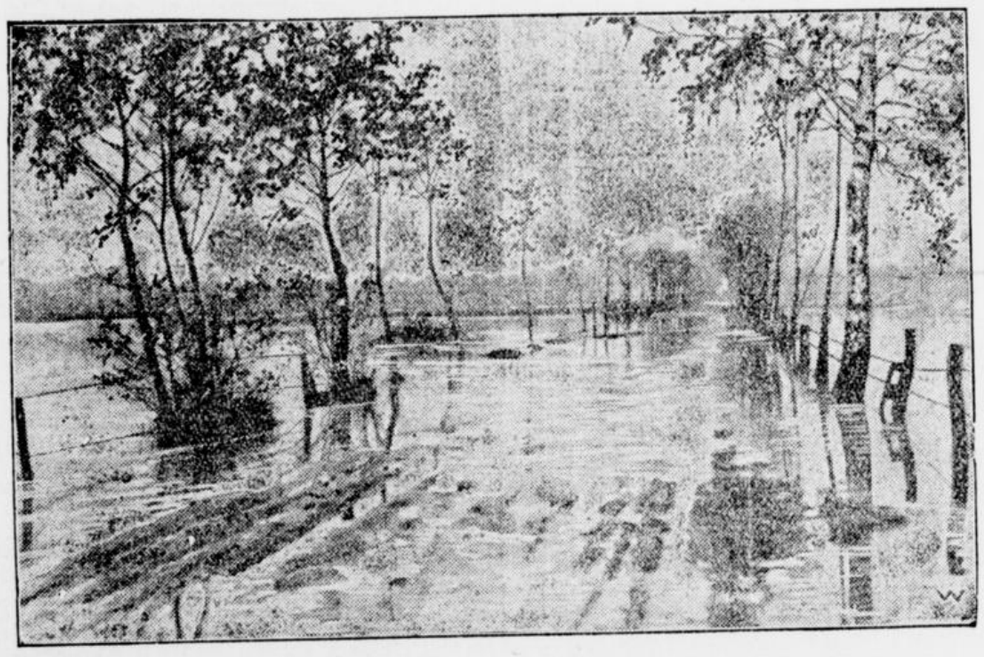


General Primo de Rivera, der spanische Diktator.



Marschall Weyler, der frühere Generalstabschef von Spanien, der Führer der revolutionären Bewegung.

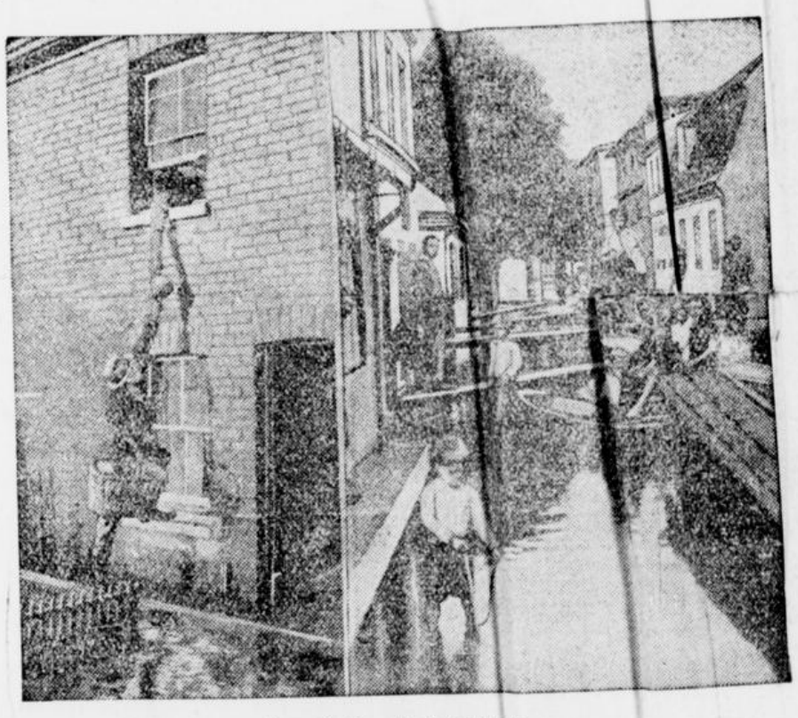
Der Widerstand gegen die Diktatur des Generals Primo de Rivera hat in Spanien zu einem Putschversuch geführt, der die Beseitigung der Regierung zum Ziel hatte. Der Anschlag konnte unmittelbar vor seiner Ausführung entdeckt werden. Der Führer der Bewegung soll Marschall Weyler sein, der zu den verdientesten Offizieren Spaniens gehört, und der schon wiederholt seiner Mißstimmung über das Regiment Primo de Riveras öffentlich Ausdruck gegeben hat.



Ueberschwemmung in ganz Deutschland.

Die deutsche Ernte in Gefahr.

Von überall werden Ueberschwemmungen und Dammbrüche gemeldet. Zehntausende von Morgen wurden durch den Bruch eines Oderdammes und eines Elbdammes überflutet. Das ganze Warthebruchgebiet ist schwer gefährdet. Der durch den Wolkenbruch entstandene Schaden in der Altmark und Priegnitz wird auf 90 Millionen Mark geschätzt.



Zur Hochwasserkatastrophe.

Wie den Hausbewohnern in dem überschwemmten Gebiet ihre Nahrungsmittel überreicht werden.

Eine Straße in Crossen, in der der Verkehr notdürftig mit Brücken und Kähnen aufrecht erhalten wird. Die Stadt Crossen gleicht infolge der Hochwasserkatastrophe einer Insel. Der Bober hat an der Mündung in die Oder die mehr als drei Meter über dem Wasserspiegel liegenden Dämme überflutet und die angrenzenden Wiesen u. Felder überschwemmt.





Bilder vom Eucharistischen Kongreß.

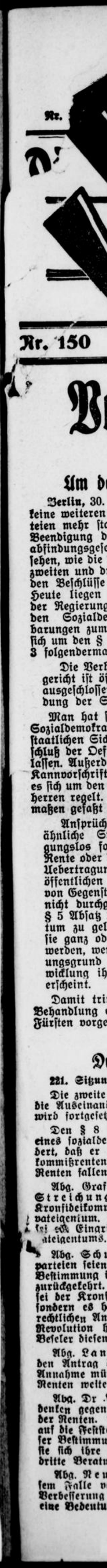
Der päpstliche Legat Kardinal Bonzano und der amerikanische Kardinal Hayes bei der Ankunft in Neuyork.

Kardinal Bonzano und Kardinal Hayes fahren durch die spalierbil[dete] yorker Bibliothek vorüber.

der

n zu
schlag
ſoll
ſchon
uck ge

r Verkehr
n aufrecht
gleicht in-
ier Inſel.
n die Oder
m Waſſer-
et und die
rſchwemmt.



Nr. 150

Um d

Berlin, 30.
keine weiteren
teien mehr st
Beendigung d
abfindungsges
sehen, wie die
zweiten und d
den Beschlüsse
Heute liegen
der Regierung
den Sozialde
barungen zum
sich um den §
3 folgenderma

Die Verh
gericht ist öf
ausgeschlosse
dung der S

Man hat
Sozialdemokra
staatlichen Sic
schluß der Oef
lassen. Außerd
Kannvorschrift
es sich um den
herren regelt.
maßen gefaßt

Ansprüch
ähnliche S
gungslos fo
Rente oder
Uebertragun
öffentlichen
von Gegenst
nicht durchg
§ 5 Absatz
tum zu gel
sie ganz od
werden, we
ungsgrund
wicklung ih
erscheint.

Damit tri
Behandlung
Fürsten vorge

D

221. Sitzun

Die zweite
die Auseinan
wird fortgese

Den § 8
eines sozialde
dert, daß er
kommißrenten
Renten fallen

Abg. Graf
Streichung
Kronfideikomm
vateigentum.
ist ein Eingr
ateigentums.

Abg. Sch
parteien seien
Bestimmung
zurückgekehrt.
sei der Kron
sondern es h
rechtlichen An
Revolution h
Beseler diesen

Abg. Lan
den Antrag
Annahme mü
Renten weite

Abg. Dr
denken gegen
der Renten.
auf die Festste
ser Bestimmu
sie sich ihre
dritte Beratu

Abg. Neu
sem Falle v
Verbesserung
eine Bedeutu